

Klimawandel in der Abfallwirtschaft durch Plastikrecycling?

Podiumsdiskussion vom 5. März 2015, COALMINE in Winterthur

Kunststoff umgibt uns überall. Doch was tun wir, wenn wir ihn nicht mehr brauchen? Das Podium befasste sich mit der Frage, inwieweit stoffliche und thermische Verwertung von Kunststoffen Sinn ergibt, welchen Nutzen eine Separatsammlung erbringen könnte und wie eine solche von Städten und Gemeinden eingeführt werden kann. Als Podiumsteilnehmer waren vertreten:

- ✓ **Robin Quartier**, Geschäftsführer VBSA
- ✓ **Jürg Stünzi**, Leiter Entsorgung Departement Bau / Tiefbauamt Winterthur
- ✓ **René Wernli**, Leiter Werkhof Stadt Olten
- ✓ **Markus Tonner**, Geschäftsführer InnoRecycling AG, Eschlikon



Herr Tonner äussert sich überzeugend: "Mit dem freiwilligen Recycling-Beitrag pro Sammelsack kommt das Verursacherprinzip voll zur Anwendung und die Finanzierung wird damit gesichert. Es werden weiterhin Anreize zur Abfallvermeidung geschaffen und nachweislich wertvolle Ressourcen geschont. Das Sammelsack-System hat sich auch beim Kehricht praktisch und finanziell bewährt und ist von der Bevölkerung akzeptiert".

Die Stadt Olten hat den Sammelsack erfolgreich eingeführt. "Mit den Recycling-Beiträgen aus dem Sammelsack-Verkauf sind unsere Kosten vollends gedeckt", bringt **Herr Wernli** zum Ausdruck. "Die Konsumenten zahlen weniger Abfallgebühren und können sämtliche Kunststoffabfälle in einen einzigen Sack packen - einfacher geht es nicht mehr. Die Separierung der verschiedenen Kunststoffe bereits im Haushalt oder an öffentlichen Sammelstellen ist nach unserer Erfahrung nicht praktikabel."

Herr Quartier wendet ein: "Ich stimme den ökologischen Vorteilen von Kunststoffrecycling 100% zu. Jedoch bringt dies gesamtheitlich gesehen, nur eine marginale CO2-Einsparung mit sich. Recycling ist in Mode gekommen - wo liegt die Grenze des Sinnvollen?"

"Wir haben uns in der Schweiz schon früh zur thermischen Verwertung bekennt und haben auch zukünftig eine ethische Verpflichtung, diese weiterzuführen", meint **Herr Stünzi** ergänzend.



Abschliessend zeigte der Film "Waste Land" eine künstlerische Art Kunststoffe zu recyceln, wobei er gleich auf die soziale Dimension von Müll aufmerksam macht. Der Anlass wurde in Zusammenarbeit mit "Filme-für-die-Erde" organisiert.



Fotos von Sabine Bless, Fotoreihe "Natur und Plastik - **Kunststoff überlebt!**"